

Dokumentation

6. Treffen des Politischen Begleitkreises am 26. Oktober 2016 zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung B31 Meersburg/West – Immenstaad

im Rathaus Hagnau

Tagesordnung

1. Austausch über aktuelle Entwicklungen
2. Reflexion Facharbeitskreis Verkehr / Ergebnisse Verkehrserhebungen
3. Reflexion Facharbeitskreis Umwelt-, Natur- und Artenschutz
4. Bericht vom 2. Dialogforum
5. Nächster Termin
6. Verschiedenes

Teilnehmende

An der Sitzung nahmen teil:

- Verbandsdirektor Wilfried Franke, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
- Bürgermeister Volker Frede, Hagnau
- Bürgermeister Dr. Martin Brütsch, Meersburg
- Bürgermeister Daniel Heß, Stetten
- Bürgermeister Jürgen Beisswenger, Immenstaad
- Erster Bürgermeister Dr.-Ing. Stefan Köhler, Stadt Friedrichshafen
- Bürgermeister Georg Riedmann, Markdorf
- Matthias Kühnel, Planungsteam B31, RP Tübingen
- Franz Feil, Planungsteam B31, RP Tübingen
- Dr. Christoph Ewen, team ewen

Entschuldigt haben sich:

- Landrat Lothar Wölfle, Bodenseekreis
- Bürgermeister Frank Lemke, Daisendorf

1. Austausch über aktuelle Entwicklungen

Der Begleitkreis debattiert über den Besuch der Arbeitsgemeinschaft „Ausbau B31 neu“ beim Landesverkehrsminister Winfried Hermann am 12. Oktober 2015. Einvernehmlich schätzen die Bürgermeister und der Verbandsdirektor derartige Aktivitäten als wenig zielführend ein. Man solle dem Dialog eine Chance geben und nicht versuchen, einseitige Vorfestlegungen über öffentlichkeitswirksame Aktionen zu erreichen. Man sieht sich aber aufgrund der Äußerungen des Ministers darin bestätigt, dass dieser Besuch keine neuen Erkenntnisse gebracht habe – die Ergebnisoffenheit des Dialogs sei schon vorher klargestellt gewesen. Man einigt sich darauf, im Lauf der kommenden Woche eine Presseinformation zu versenden, in der man diese Klarstellungen kommuniziert. Außerdem will man als Politischer Begleitkreis mit den für die Raumschaft zuständigen Bundes- und Landtagsabgeordneten ins Gespräch kommen. Es sei wichtig, neben den betroffenen Kommunen und den Teilnehmern des Dialogforums auch die Abgeordneten über den konstruktiven Dialog und seinen Fahrplan zu informieren und einzubeziehen, ggf. in einer der nächsten Sitzungen.

2. Reflexion Facharbeitskreis Verkehr / Ergebnisse Verkehrserhebungen

Dr. Ewen berichtet über den aus seiner Sicht gelungenen Fach-AK Verkehr, in dem der Gutachter, Herr Kiener, Modus Consult Ulm, den Ablauf der kürzlich durchgeführten Verkehrserhebungen beschrieben und die weitere Vorgehensweise skizziert hat. Außerdem berichtet er über den Besuch von Vertretern der Stettener Verkehrsinitiative sowie von Pressevertretern bei den Verkehrsbefragungen. Das Planungsteam erläutert auch in diesem Kreis deren Notwendigkeit und bittet um Verständnis. Abgesehen von Aktionen und Schreiben einzelner aufgebrachter Bürger seien die Befragungen trotz der langen Staus zielführend abgelaufen. Der Gutachter und seine Vorgehensweise seien im Fach-AK Verkehr fachlich akzeptiert. Die beim Fach-AK Verkehr teilnehmenden Bürgermeister bestätigen die Einschätzung.

3. Reflexion Facharbeitskreis Umwelt-, Natur- und Artenschutz

Dr. Ewen berichtet über die Sitzung des Fach-AK Umwelt, Natur- und Artenschutz, bei der sich erstmalig die Gutachter präsentierten, nämlich Herr Stocks (Umweltsicherung und Infrastrukturplanung, Tübingen) und Herr Schettler (Eberhard + Partner, Entwicklungs- und Freiraumplanung, Konstanz) für die Umweltverträglichkeitsstudie sowie Herr Dipl.-Biol. Kramer (Tübingen) für den Teilbereich Flora und Fauna. Der Austausch zwischen den Gutachtern und den Fachleuten aus der Region verlief sehr konstruktiv. Die Beteiligten warten gespannt auf erste Ergebnisse und bitten, diese frühzeitig zu kommunizieren.

4. Bericht vom 2. Dialogforum

Dr. Ewen führt aus, dass das Dialogforum anfangs von intensiven Diskussionen der Vertreterinnen und Vertreter von Interessengruppen geprägt war – nicht zuletzt wegen des oben bereits angesprochenen Besuchs der Arbeitsgruppe Ausbau B31 neu in Stuttgart. Es gab großes Interesse an den fachlichen Inhalten der Gutachten, die auch hier durch die Gutachter präsentiert wurden, wenn auch deutlich kürzer mit einem anschließenden Infomarkt. In den dann folgenden Kleingruppen zeigte sich, dass der Fokus des Interesses bei den per Zufallsprinzip ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern deutlich anders liegt, als bei den Vertretern der Interessengruppen. Letztere nahmen wahr, dass detaillierte fachliche Diskussionen eher in die Fach-Arbeitskreise gehören. Erstere wiesen darauf hin, dass sie kein Interesse daran haben, einem Schlagabtausch zwischen den Interessengruppen oder auch fachlichen Detaildiskussionen beizuwohnen. Man vereinbarte, dass in den nächsten Sitzungen des Dialogforums die Hälfte der Zeit in getrennten Gruppen (per Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger einerseits, Vertreter von Interessengruppen andererseits) verbracht wird. Außerdem sollte den Interessengruppen Gelegenheit gegeben werden, ihre Positionen und Argumente in Kürze zu präsentieren, damit die Bürgerinnen und Bürger die Hintergründe der Debatten besser verstehen – und damit der Austausch von Positionen nicht immer wieder erforderlich ist.

5. Nächster Termin

Der nächste turnusmäßige politische Begleitkreis soll im Rahmen des nächsten Sitzungsblocks im Frühjahr 2017 stattfinden. Die anwesenden Bürgermeister und der Verbandsdirektor regen an, zwischenzeitlich ein Gespräch mit den für den Raum zuständigen Land- und Bundestagsabgeordneten zu führen.

6. Verschiedenes

Auf die Frage, wie die Mitglieder des Begleitkreises den Bedarf nach weiteren öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen einschätzen, war die Antwort: Pressearbeit ist erforderlich, aber öffentliche Veranstaltungen und Sitzungen der Kreisräte und aller Gemeinderäte der Raumschaft sollten erst erfolgen, wenn erste berichtenswerte Ergebnisse vorliegen. Auch ein flächendeckend verteilter Infobrief wird derzeit nicht als notwendig angesehen. Die Bürgermeister bieten aber an, in ihren Gemeindeblättern regelmäßig Informationen des Dialogprozesses abzudrucken. So könnte man z.B.

in nächster Zeit eine Information über die beauftragten Gutachten sowie über den Zeitplan in den Gemeindeblättern veröffentlichen – und in diesen dann regelmäßig über den Stand des Dialogs berichten. Außerdem könne man den Übersichtsplan (Zeitablauf Dialog und Planung) dort publizieren.